

**Schliessung vom Tisch**

**Landesforstbetrieb soll weitergeführt werden**

**VADUZ** Weil der Staat die jährlichen Defizite des Landesforstbetriebes nicht länger tragen will, wurde eine umfassende Standortbestimmung vorgenommen und eine Auslagerung oder Schliessung des Betriebes geprüft. Nun hat die Regierung in ihrer Sitzung vom 7. November beschlossen, den Landesforstbetrieb in seiner heutigen Organisationsstruktur beizubehalten. Die Regierung kam dabei zum Schluss, dass keine der alternativen Organisationsformen einen signifikanten Mehrwert gegenüber dem Ist-Zustand ausweist. Aufgrund des Klimawandels, des Eschensterbens und weiterer absehbarer Kalamitäten sowie der angestrebten Waldverjüngung sei davon auszugehen, dass ein Bedarf an Pflanzen mit einer breiten genetischen Vielfalt bestehen werde und bei einer Auslagerung das notwendige Fachwissen verloren ginge. Der Landesforstbetrieb leiste diesbezüglich einen wichtigen Beitrag bei der Aufzucht heimischer Forstpflanzen, die optimal an die Bedingungen in Liechtenstein angepasst seien, heisst es in einer Mitteilung der Regierung. (sb)

**Schulraumplanung**

**Bericht braucht noch mehr Zeit**

**VADUZ** Vorbehaltlich der Verabschiedung des Berichts und Antrages durch die Regierung soll die Schulbautenstrategie erst in der Landtagsitzung im ersten Quartal 2018 behandelt werden, schreibt das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt in der Pressemitteilung vom Mittwoch. «Es ist mir ein grosses Anliegen», wird die federführende Bildungsministerin Dominique Gantenbein zitiert, «dem Landtag eine gute und fundierte Diskussionsgrundlage im Sinne einer zukunftsorientierten Schulraumstruktur zu unterbreiten.» Das Bildungs- und das Infrastrukturministerium haben demnach in den vergangenen Monaten «intensiv» an der Schulbautenstrategie gearbeitet. Da es sich bei der Schulraumplanung jedoch um ein wegweisendes Thema mit einer hohen Komplexität und einer langen Vorgeschichte handle, seien für die Finalisierung der Schulbautenstrategie in ausgewählten Bereichen noch einzelne vertiefte Abklärungen notwendig, die noch einige Wochen in Anspruch nehmen würden. Die Schulbautenstrategie soll die Massnahmen zur langfristigen Sicherung eines bedarfsgerechten Schulraums definieren, die einen Realisierungshorizont von zehn Jahren haben und danach von Generationen von Schülern genutzt werden. (red/ikr)

«Volksmund»

**Zu schön, zu urchig, um in Vergessenheit zu geraten**

**SCHAAN** Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor. Natürlich greifen wir auch hierbei gerne auf das diesbezüglich breite Wissen unserer Leserschaft zurück. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - redaktion@volksblatt.li. (red)



Bschnesla

NIESSEN

BI DEM WÄTTER FANGT  
D BSCHNESLETE WEDER A.

(QUELLE: IRENE TSCHOL, VADUZ)

# Fremde Kinder und Jugendliche haben die gleichen Rechte

**Vorschau** Flüchtlingskinder bedürfen mehr Fürsorge, Jugendliche mit Migrationshintergrund einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt: Die Kinderlobby Liechtenstein informierte zum Tag der Kinderrechte, der sich heuer der Integration widmet.

VON SILVIA BÖHLER

**D**er Internationale Tag der Kinderrechte wird jährlich am 20. November gefeiert. Er soll daran erinnern, dass Kinder nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte haben. Die Kinderlobby Liechtenstein macht seit Jahren auf die Kinderrechte aufmerksam, mit einem jährlichen Motto und zahlreichen Aktionen wollen die 20 Mitgliedsorganisationen darauf aufmerksam machen, dass es in der Verantwortung der Eltern und der Gesellschaft liegt, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Kinder körperlich und seelisch gesund aufwachsen können. Kinderrechte gelten aber nicht nur für liechtensteinische Kinder, sondern auch für Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund. Heuer hat sich die Kinderlobby Liechtenstein deshalb entschieden, das Thema Integration näher zu beleuchten. «Die Flüchtlingskrise hat auch vor Liechtenstein nicht halt gemacht. Wir wollten deshalb wissen, wie es den Flüchtlingskindern geht», erläuterte Margot Sele, Leiterin der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche, gestern in Vaduz. Sie konnte sich im Mai bei einem Besuch vor Ort einen persönlichen Eindruck verschaffen. Damals befanden sich 134 Personen - davon 48 Kinder - im Aufnahmезentrum in Vaduz. Margot Sele: «Die Ressourcen sind extrem knapp. Es gibt keinen Nachtdienst, was je nach Belegung ein Problem sein kann. Denn Menschen unterschiedlichster Kulturen leben auf engem Raum. Zudem haben viele körperliche und psychische Probleme, auch viele Kinder sind traumatisiert.» Hier würden dringend zusätzliche Strukturen benötigt. Auch fehle es an Personal, um die vielen Unterstützungsangebote aus der Bevölkerung zu koordinieren und zu betreuen. Mithilfe von zwei Lehrpersonen sei zwar ein Kinderzimmer im Aufnahmезentrum eingerichtet worden, doch dieses werde nicht betreut. Auch gebe es vor Ort keine Person, die speziell für Kinder und ihre Familien zuständig sei. Positiv erwähnt Margot Sele die Massnahmen zum Erwerb der deutschen Sprache. Die Kinder erhalten



Vertreter der Kinderlobby Liechtenstein informierten zum Internationalen Tag der Kinderrechte. (Foto: Paul Trummer)

nach ihrer Ankunft umgehend die Möglichkeit, den Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache (IK DaZ) zu besuchen. Dort lernen Kinder und Jugendliche ein Jahr lang intensiv die deutsche Sprache und können anschliessend in die Regelschule eingegliedert werden. Kinder im Kindergartenalter haben die Möglichkeit, direkt den Kindergarten zu besuchen.

**Schlechter Zugang zum Arbeitsmarkt**

Der Ausländeranteil in Liechtenstein beträgt 34 Prozent, rund 60 Prozent davon kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die restlichen 40 Prozent stammen aus Italien, Portugal, der Türkei und vielen anderen Staaten. Auch Kinder mit Migrationshintergrund, die bereits länger in Liechtenstein leben, stehen oft vor grossen Herausforderungen. Dank einiger Integrationsprogramme im Land können kleinere und grössere Erfolgsgeschichten verzeichnet werden. So bieten etwa die Mach-Mit-Nachmittage für Kleinkinder und ihre Mütter eine gute Gelegenheit, die Sprache und die Kultur

Liechtensteins kennenzulernen. Schwierigkeiten ortet Sele hingegen bei der Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt. Eine Barriere stelle hier nicht nur die deutsche Sprache dar, erschwert werde die Lehrstellen- und Arbeitssuche auch durch die Vorurteile vieler Unternehmer. «Haben die Bewerber einen ausländischen Namen, verringert sich die Chance auf eine Lehrstelle erheblich», so Sele. Die Einführung von anonymisierten Bewerbungsverfahren könnte die Chancengerechtigkeit verbessern und Diskriminierung verhindern. Auch müssten Firmen für den Mehrwert sensibilisiert werden, den die Anstellung eines Jugendlichen mit Migrationshintergrund bringen kann.

**Politik ohne Konzept**

«Integration von Kindern muss immer im Kontext der Familien betrachtet werden», sagt Margot Sele. Sie vermisst eine politische Strategie im Bereich «Zuwanderung und Integration. 2010 sei zwar ein Integrationsleitbild und ein entsprechender Massnahmenplan erarbeitet wor-

den, doch die Sparmassnahmen der vergangenen Jahre hätten zu einem Strukturabbau im Bereich der Chancengleichheit geführt. Sele: «Die Massnahmen wurden weder weiterbearbeitet, noch weiterentwickelt. Wir müssen nicht nur von einem Stillstand, sondern von einem Abbau der Integrationsmassnahmen sprechen.»

**Tag der Kinderrechte**

Mit einem grossen Fest wird am 20. November der Internationale Tag der Kinderrechte im Kunstmuseum in Vaduz gefeiert. Kinder aus Liechtenstein werden dann ihre Ergebnisse aus der Projektwoche zum Thema «Fremd sein - dazugehören» präsentieren.

**TAG DER KINDERRECHTE**

Termin: 20. November 2017  
Zeit: 18 bis 19 Uhr  
Ort: Kunstmuseum Liechtenstein  
Motto: Fremd sein - Dazugehören

**FBP-TERMINE**



**Politischer Frühschoppen**

**Wann**  
Sonntag, 12. November, 9.30 Uhr

**Wo**  
Ballenlager des Spoerry-Areals, Vaduz

**Was**  
Gemütliches Beisammensein, reichhaltiges Buffet und Stammtischgespräch zu aktuellen Themen mit  
• Aurelia Frick,  
• Daniel Oehry,  
• Ewald Ospelt,  
• Veronika Hilti-Wohlwend,  
• Rudolf Lampert.

**Besonderes**  
Verpflegungspauschale: 25 Franken/Person (Kinder bis 12 Jahren sind kostenlos).

**Anmeldung**  
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis 8.11. (info@fbp.li/237 79 40) gebeten.

**Frauen in der FBP Vortragsabend Finanzplatz Liechtenstein - Die perfekte Verbindung von Tradition und Innovation**

**Wann**  
Dienstag, 14. November, 18.30 bis 20 Uhr

**Wo**  
Rathaus, Schaan

**Was**  
Vorträge folgender Personen:  
• S. D. Prinz Michael von und zu Liechtenstein, Vorstand der Treuhandkammer;  
• Fredy Wolfinger, Präsident des Vereins unabhängiger Vermögensverwalter;  
• Simon Tribelhorn, Geschäftsführer Liechtensteiner Bankenverband.

Talk mit Regierungschef Adrian Hasler. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

**Anmeldung**  
Aufgrund beschränkter Platzzahl ist eine Anmeldung per E-Mail an info@fbp.li notwendig.

**FBP Schaan und Planken Seniorentreff mit Doris Frick, Liechtensteins Botschafterin in Bern**

**Wann**  
Mittwoch, 15. November, 18.30 Uhr

**Wo**  
Dreischwesternhaus, Planken

**Programm**  
• 18.30 Uhr: Apéro  
• 19.00 Uhr: Begrüssung und Vorstellung unseres Gastes  
• 19.05 Uhr: Kurzvortrag von Doris Frick, Botschafterin in Bern mit anschliessender Diskussion  
• 20.15 Uhr: kleines Abendessen  
• 21.30 Uhr: Ausklang

**FBP Ruggell Informations- und Diskussionsabend**

**Wann**  
Mittwoch, 15. November, 19 Uhr

**Wo**  
Kommod, Ruggell

**Was**  
Information über Gemeindethemen durch die Vorsteherin

Maria Kaiser-Eberle und die FBP-Gemeinderäte sowie Diskussion mit den Anwesenden; anschliessend Spaghetti-Plausch.

**FBP Triesen Gartnetschhof: Vom Armenhaus zum modernen Landwirtschaftsbetrieb**

**Wann**  
Samstag, 18. November, 10 Uhr

**Wo**  
Gartnetschhof, Triesen

**Was**  
Die Geschichte des Gartnetschhofs: Vom Armenhaus zum modernen Landwirtschaftsbetrieb Rundgang durch den Gartnetschhof mit Leopold Schurti, gemütliches Beisammensein mit Imbiss.

**Kontakt**

E-Mail: info@fbp.li  
Internet: www.fbp.li

